

BZ-UMFRAGE

„Das Element Silicium verfolgt mich im Studium“

Haben Sie ein Lieblingselement? Eine Umfrage zum Periodensystem der Elemente, das genau 150 Jahre alt ist / Von Theresa Metternich (Text) und Thomas Kunz (Fotos)



Annaleah Hanske, 22, Chemiestudentin: „Meine Lieblingselemente sind Kobalt, weil es schön blau ist, und Kupfer, weil es auch in verschiedenen Blautönen auftreten kann. Das Periodensystem auswendig zu lernen geht relativ schnell mit Merksprüchen aus dem Internet, wie zum Beispiel ‚Boah, alle gaffen in Toiletten‘ – nach den Anfangsbuchstaben des Spruchs sind das Bor, Aluminium, Gallium, Indium und Thallium. Mit solchen Sprüchen geht es ganz gut. In der organischen Chemie dagegen braucht man nur Kohlenstoff und Wasserstoff.“



Philip Steib, 28, Doktorand in der organischen Chemie: „Als organischer Chemiker ist der Kohlenstoff mein Lieblingselement. Er kommt in allen organischen Verbindungen vor und die Vielfalt, die dadurch aufgebaut werden kann, ist wahnsinnig groß. Wenn man die Funktionen dahinter kennt, kann es schon sinnvoll sein, das Periodensystem auch zu lernen. Ob man das für die Zukunft braucht, ist allerdings eine andere Frage. Im Alltag habe ich nicht viel damit zu tun, und wenn ich etwas Bestimmtes brauche, weiß ich ja, wo ich es finden kann.“



Lena Steinhauer, 23, Pharmaziestudentin: „Mein liebste Element ist Silicium, weil es mich im Studium verfolgt. Es wird in Prüfungen gerne mal in witzigen Zusammenhängen abgefragt, die man dann nicht versteht. Es ist sehr oxophil, es liebt den Sauerstoff, und ich habe mir sagen lassen, dass bis zu diesem Element die Oktettregel, eine klassische Regel der Chemie, geht. Auswendig lernen müssen wir das Periodensystem zum Glück nicht, das ist, glaube ich, der Unterschied zu den Chemikern. Und ehrlich gesagt, ich weiß von der Entstehung nicht mehr viel.“



Harald Hillebrecht, 58, Professor in der anorganischen Chemie: „Mein Lieblingselement ist Bor. Es ist ein echtes Exotenelement, was aber einzigartige Herausforderungen hat und mich seit 25 Jahren jedes Jahr aufs Neue fasziniert. Bei Fragen wie ‚Muss man das auswendig lernen?‘ falle ich als Anorganiker fast vom Hocker und sage: ‚Sie lernen doch auch keine Verkehrszeichen auswendig.‘ Das ist für uns so ein zentrales Werkzeug, wenn es damals schon einen Nobelpreis gegeben hätte, hätte das Periodensystem gleich drei verdient.“



Daniela Winkler, 27, Doktorandin in der anorganischen Chemie: „Mangan ist mein liebste Element, weil es so viele tolle Oxidationsstufen hat und weil ich mit Mangan arbeite. Ich mache im Moment Mangankomplexe, das sind Verbindungen mit Mangan, die an Phosphat binden und im Idealfall fluoreszieren sollen. Komplette von vorne bis hinten musste ich das Periodensystem nie auswendig lernen, da kam ich immer drum herum. Die wichtigen Teile kennt man schon, aber bei selteneren Elementen weiß ich nicht unbedingt, wo die genau stehen.“



Alexander Bartsch, 23, Student der Umweltwissenschaften: „Da fällt mir als erstes Chlor ein. Man kennt es aus dem Schwimmbad und man kann damit zum Beispiel reinigen. Im Studium taucht das Periodensystem schon ab und zu auf, aber man braucht es nicht auswendig zu lernen, man hat es ja immer zur Verfügung. Die Entstehung des Periodensystems war bei uns im Studium nicht so wichtig, aber ich glaube, dass die Elemente nacheinander entdeckt wurden und dass die Zusammenhänge zwischen Schalen und Perioden wichtig waren.“

Überzeugen kann man üben

BZ-WISSENSFORUM: Verkaufcoach Klaus Fink erklärt, warum das eigene Auftreten entscheidend ist

Von Holger Schindler

FREIBURG. „Verkaufen ist Umgang mit Menschen“ – mit dieser weit greifenden Definition machte Verkaufcoach Klaus Fink am Dienstagabend beim BZ-Wissensforum im Ballhaus der Tanzschule Gutmann klar, dass die Kunst des Überzeugens für jeden wichtig ist. Finks Kernbotschaft: Andere erfolgreich zu beeinflussen, ist ein erlernbares „Maulwerk“. Man muss dazu vor allem an seinem Auftreten feilen.

Der Coach: Klaus Fink gilt als Koryphäe, wenn es um die Themen Verkauf, Neukundengewinnung, Empfehlungsmarketing und Vertriebsaufbau geht. Der studierte Jurist hat selbst sechs Jahre lang Immobilien verkauft. Seit mehr als 15 Jahren trainiert er Vertriebler verschiedener Branchen. Er unterrichtet an verschiedenen Hochschulen und hat mehrere Bücher rund ums Verkaufen verfasst.

Die Ausgangslage: Hierzulande hat das Verkaufen ein schlechtes Image – anders als etwa in den USA. Dabei ist im Grunde

jeder ein Verkäufer, weil jeder ständig andere Menschen beeinflussen und überzeugen möchte. Gekonntes Verkaufen ist für beide Seiten ein Gewinn, weil Bedürfnisse besser befriedigt werden.

Erfolgsfaktoren: Die Formel für erfolgreiches Verkaufen lautet laut Fink: „Wissen geteilt durch zwei mal Verhalten im Quadrat“. Das bedeutet: Das persönliche Auftreten und nicht Fachkenntnisse sind entscheidend. Wie man als Mensch auftritt und seinem Gegenüber begegnet, ist der Schlüssel zum Abschluss. Fachkenntnisse sind wichtig, weil sie Sicherheit geben. Aber ein sympathisches Auftreten, Verlässlichkeit und Vertrauenswürdigkeit sind wesentlich wichtiger.

Das „Maulwerk“: Für Fink ist Verkaufen ein „Maulwerk“, so wie das Verlegen von Wasserleitungen ein Handwerk ist. Man kann es ebenso erlernen und sich darin verbessern. Intuition reicht nicht aus. Fink: „Wer würde sich von einem Chirurgen den Blinddarm entfernen lassen, der rein intuitiv arbeitet?“ Beispiel: Am Telefon sollten Ich-Sätze durch Sie-Sätze ersetzt werden – also statt „Ich melde mich

kommende Woche“ besser „Sie hören kommende Woche von mir“. Dann sollte man noch den Namen des Gesprächspartners verwenden. Potenzielle Kunden reagieren dann offener und positiver.

Leidensbereitschaft: Wer lernen will, besser zu verkaufen und andere erfolgreich zu beeinflussen, muss leiden können. Denn er wird oft auf Desinteresse und Ablehnung stoßen. Durchhaltevermögen und Hartnäckigkeit sind wichtige Eigenschaften erfolgreicher Verkäufer.

Spruch des Abends: „Fachidiot schlägt Kunden tot.“

Fazit: Fink macht vor, wie Überzeugen geht. Der Respekt, die Offenheit und der Humor, die bei seinem Vortrag deutlich werden, machen es dem Gegenüber leicht, seine Gedanken anzunehmen.

Das BZ-Wissensforum ist eine Vortragsreihe der Badischen Zeitung. Zu einzelnen Vorträgen sind noch Restkarten erhältlich.

➔ Eine Fotogalerie findet man unter www.mehr.bz/fink



„Wer kein freundliches Gesicht machen kann, sollte kein Geschäft aufmachen“, sagt Klaus Fink. FOTO: THOMAS KUNZ

KURZ GEMELDET

FREIBURG
Tonarbeit „Flipper“

Der Kunstverein Freiburg lädt heute, Donnerstag, um 19 Uhr in seine Tilt-Ten-Bar in der Dreisamstraße 21 ein. Zum einjährigen Jubiläum des Formats gestaltet der Künstler Kriz Olbricht den Abend, er hat dafür die Tonarbeit „Flipper“ entwickelt. Der Eintritt ist frei.

Dialog zu Sambia

Zum Thema Wirtschaftsbeziehungen zwischen China und Afrika findet der erste Migrationsdialog des Vereins One World Network gemeinsam mit dem interkulturellen Verein Fairburg am Freitag, 8. März, statt. Es geht um Sambia, Gastrednerin ist Dora Jauschke, die selbst aus Sambia kommt. Beginn ist um 20 Uhr in der Begegnungsstätte für Flüchtlinge und Freiburger, Kaiserstuhlstraße 12, der Eintritt ist frei.

Eiskunstlauf

In der Franz-Siegel-Halle, Ensisheimerstraße 1, findet am Samstag, 9. März, von 12.30 Uhr bis 15.45 Uhr die Vereinsmeisterschaft der Freiburger Eissportgemeinschaft statt. 35 Eiskunstläufer und -läuferinnen im Alter von 5 bis 17 Jahren stellen ihr Können unter Beweis. Eintritt frei.

Moderation lernen

Die Übungsgruppe Moderation findet am Montag, 11. März, im Treffpunkt Freiburg, Schwabentorring 2, um 19.30 Uhr statt. Es gibt Erfahrungsberichte von moderierten Veranstaltungen zu aktuellen Themen. Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt. Anmeldung und Informationen unter ☎ 0761/21 68 730 oder www.treffpunkt-freiburg.de.

Hörgeschädigten-Kurs

Das Absehen vom Mund ist für hörgeschädigte Menschen eine große Hilfe und kann trainiert werden. Am Montag, 11. März, beginnt um 16 Uhr im Haus der Hörgeschädigten, Marie-Curie-Straße 5, ein neuer Absehkurs. Er dauert fünf Nachmittage und kostet 30 Euro. Anmeldung und Infos bei Christina Sekulla, ☎ 0761/28 53 87 03 oder per Mail: ch-sekulla@t-online.de.

Sanktion im Strafrecht

Die Arbeitsgemeinschaft Strafrecht bietet eine Informationsveranstaltung zu der Studie „Die Sanktionspraxis in der Bundesrepublik Deutschland“ von Volker Grundies an. Sie findet am Dienstag, 12. März, um 18 Uhr im Veranstaltungsraum des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht, Günterstalstraße 73, statt. Die Ergebnisse der Studie werden vorgestellt, anschließend ist eine Podiumsdiskussion. Die Veranstaltung ist kostenfrei, Anmeldung wegen begrenzter Plätze: Arbeitsgemeinschaft Strafrecht, Urachstraße 3, ☎ 0761/70 79 610.

Videospiele erklärt

Die Referenten des VHS-Vortrags „Sicher im Umgang mit Computerspielen – was Eltern wissen sollten“ greifen aktuelle Entwicklungen und Fragen rund um digitale Spiele auf und unterstützen Eltern bei der Medienerziehung der Kinder. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 12. März, 18 Uhr, im Jugendhilfswerk Freiburg, Konradstraße 13, statt. Anmeldung bei der VHS, Rotteckring 12, ☎ 0761/36 89 510 ist erforderlich. Kosten: 11 Euro (mit Familienkarte 50 Prozent Ermäßigung).

Gefahren im Netz

Die Volkshochschule veranstaltet den Workshop „Frag Moritz – Gefahren im Internet“. Dort wird erklärt, woran man Gefahren im Internet erkennt und wie man sie vermeidet. Er findet am Dienstag, 12. März, 18 bis 19.30 Uhr im „Aufladen“, Stühlingerstraße 6, statt. Eine Anmeldung über die VHS Freiburg, Rotteckring 12, ☎ 0761/36 89 510, ist erforderlich, Kosten 3 Euro.

Müllsammeln an Dreisam

Die Gesundheitsförderung „Bewegt GBR“ organisiert am Samstag, 9. März, eine Aktion, bei der Freiburgs Joggingstrecke an der Dreisam von Müll befreit werden soll. Gelaufen werden etwa fünf Kilometer entlang der Dreisam von Lehen in die Stadt. Treffpunkt ist an der Ecke Breisgauer Straße/Am Silberhof in Lehen. Die Aktion dauert etwa drei Stunden. Mitlaufen kann jeder, Sportkleidung und Verpflegung werden benötigt, alles Weitere wird gestellt.